

Hohenstein-Ernstthal Tagesblatt

Amtsblatt



Anzeiger

Das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gersdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenschürsdorf, Grumbach, Tirschem, Kutschnapfel, Wilsenbrand, Gräma, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erlbach, Pleiße, Ruzdorf, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Erscheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr Mt. 1.55, durch die Post bezogen Mt. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher Nr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen

Nr. 227.

Geschäftsstelle: Schulstraße Nr. 81.

Sonnabend, den 28. September 1907.

Brief- und Telegramm-Adresse: Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

57. Jahrg.

Bekanntmachung.

Der 2. Termin Einkommen- und Ergänzungssteuer, der 2. Termin Brandstättenbeiträge zu 1 Pf. pro Einheit und der 3. Termin Landrenten

werden **Dienstag, den 1. Oktober in der Gemeindeexpedition**, sowie von vormittags 9 bis mittags 1 Uhr in **Aders Restauration** eingenommen.

Gersdorf, den 27. September 1907.

Der Gemeindevorstand.
Müller.

Aus dem Reich.

Das Ergebnis der gestrigen Abgeordnetenwahlen

Zur II. Ständekammer, das wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe — eher als alle Blätter von Chemnitz und der hiesigen Umgebung — vollständig mitgeteilt haben, hat den Konserativen einen Verlust von acht Mandaten gebracht, sodass sie in der Kammer nunmehr nur noch 46 Sitze einnehmen. Zu den sechs Mandaten, deren Verlust schon nach den Wahlmännernwahlen sich voraussehen ließ, ist noch der städtische Wahlkreis Rochlitz-Penig-Rochlitz, wo der Nationalliberale Dr. Böppel durch das Los siegte, und der Jitzau-Böbber Landkreis gekommen, in welchem gleichfalls der Nationalliberale den Konservativen schlug. Der Agrar-Konservatismus der Herren Mehnert und Opitz, der bisher ausschlaggebend in der sächsischen Politik war, hat damit den härtesten Schlag erlitten, der ihn je getroffen. Fände er seine Stütze nicht in einer Anzahl fester ländlicher Wahlkreise und hielte zu ihm nicht noch eine Anzahl industrieller Landtags-Abgeordneter, wie die Herren Kluge, Jacius, Bahner u. a., so wäre seine Rolle in Sachsen schon längst ausgepielt.

Verschlimmerung des Zustandes des Großherzogs von Baden.

Nach der gestrigen scheinbaren Besserung, die noch ein letztes Aufblühen der Lebenskräfte gewesen zu sein scheint, hat sich das Befinden des Großherzogs Friedrich heute nach plötzlich verschlimmert. Sein Ableben wird seitdem stündlich erwartet. Die nähere Umgebung sowie der Präsident des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Freiherr v. Marschall sind in Mainau anwesend. Das um 12 Uhr nachts ausgegebene Bulletin lautet: **Sein Großherzog begann sich am Abend ziemlich plötzlich die Herzschwäche in bedrohlicher Weise zu steigern.** Es gelang zwar allmählich eine gewisse Beruhigung herbeizuführen, doch ist der Zustand auch jetzt noch derart, dass das schlimmste zu befürchten ist. Freitag früh 8 Uhr wurde folgender Bericht ausgegeben: „Im Laufe der Nacht erfolgte ein neuer Anfall von Herzschwäche beim Großherzog. Seit Sonnenaufgang liegt der Großherzog in ruhigem Schlimmer. Dr. Fleiner. Dr. Dreßler.“ — Staatsminister Dusch begab sich nachts 3 1/2 Uhr nach Mainau.

Gegner der Wertzuwachssteuer.

Die Berliner Stadtverordneten lehnten gestern mit 119 gegen 2 Stimmen die Vorlage betreffend die Einführung der Wertzuwachssteuer ab.

Dr. Friedeberg endgültig „geflohen“.

Durch ein Schiedsgerichtsurteil ist der Begründer des Anarcho-Sozialismus, der frühere Berliner Stadtverordnete Dr. Robert Friedeberg, endgültig aus der sozialistischen Partei ausgeschlossen worden. Das Schiedsgericht, dem u. a. die Reichstagsabgeordneten Legien und Stadthagen, Stadtverordnete Vorkmann und Kautsky angehörten, nimmt auf eine prinzipielle Erklärung Friedebergs Bezug, in der er sich als Gegner des Parlamentarismus bekennend und „für die Propaganda der Gefühlslosigkeit, Religionslosigkeit, Vaterlandslosigkeit und den Antimilitarismus, sowie die direkte Aktion und den anarchosozialistischen Generalstreik“ eintritt.

Deutschland und das russisch-englische Abkommen.

Die „Nat. Ztg.“ bemerkt gegenüber entsprechenden Ausführungen der „Times“: Von deutscher Seite denke man gar nicht daran, sich über das englisch-russische Abkommen zu beunruhigen. Die deutsche Außenpolitik ist nicht nach einer politischen

Rolle in Persien gestrebt — würden durch das Abkommen nicht im geringsten beeinflusst, sondern die wirtschaftliche Expansion Deutschlands in Persien erscheine in jeder Hinsicht gesichert. Was sollte Deutschland dagegen haben, wenn in Persien eine Macht dominierend ist, die von jeher das Prinzip der offenen Tür vertreten habe.

Eine offizielle Erklärung zum Projekt Koeren-Schmidt.

Die „N. N. Volksztg.“ hatte über den Projekt Koeren-Schmidt in einem Artikel ausgeführt, daß der Staatssekretär Dernburg — vom Angeschriebenen an das Amtsgericht in Rdn erklärt habe, weder er selbst noch der Chef der Reichsjustiz u. v. o. b. e. l. könnten aus eigener Wissenschaft zu dem Vorwurfe der Rechtsbeugung und Nebenregierung, der seit dem 9. September gegen Koeren und das Zentrum erhoben werde, etwas auszusagen; auch Dr. Stibel habe diesen Vorwurf als „absolut unbegründet“ bezeichnet und Kammergerichtsrat Wille, der von Dernburg als Kenner des gesamten Aktenmaterials benannt worden sei, habe ebensowenig etwas über den Vorwurf der Nebenregierung und der Einmischung in schwebende Verfahren betonen können: Koeren stehe also auch in diesem Punkte gerechtfertigt da. Gegen diesen Artikel des Zentrumsorgans wendet sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ Von einem Eingehen auf die Aussagen Dr. Stibels scheidet das offizielle Blatt ab, da der Wortlaut dieser nicht vorliegt. Sämtliche vom Staatssekretär in der Reichstagsitzung vom 3. Dezember verlesenen Urkunden bis auf zwei schießen jedoch in die Zeit nach dem 27. November 1904, dem Tage des Ausscheidens des Kolonialdirektors Dr. Stibel. Diese späteren Urkunden betreffen die Versuche des Reichstagsabgeordneten Koeren, die Fortführung des erst nach diesem Datum eingeleiteten Disziplinarverfahrens gegen den Bureauvorstand Wisnuba zu vereiteln. Im übrigen stellt die „N. N.“ fest, daß es sich bei den Vorgängen über die Dernburg von Schmidt als Zeuge benannt worden sei, vorwiegend um solche handelt, die von der Amtstätigkeit des Staatssekretärs liegen und von denen dieser aus eigener Wissenschaft keine Kenntnis haben konnte. Dernburg habe deshalb dem Gericht mitgeteilt, daß der Zweck der beabsichtigten Vernehmung besser durch Vernehmung des jetzigen Kammergerichtsrats Wille erzielt würde, der in dem amtlichen Ermittlungsverfahren gegen den früheren Bezirksamtsmann Schmidt die Untersuchung geleitet habe. Wille habe sich aber bei der Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht in Rdn zu dem Vorwurfe der Nebenregierung und Einmischung in schwebende Verfahren gar nicht äußern können, da er bei der Erörterung dieses Punktes im Zeugenzimmer gefesselt habe. Daß Geheimrat v. o. b. e. l. über die Zogomission und die Vorwürfe, die Schmidt gegen Koeren erhoben habe, nichts hätte auszusagen können, sei zweifellos. Hieron unberührt bleibe jedoch die Bedeutung des in der Reichstagsitzung vom 3. Dezember verlesenen Schreibens des Chefs der Reichsjustiz an Koeren, wie des gesamten damit zum Abschluß gebrachten Schriftwechsels zwischen beiden, der mit dem Projekt Koeren gegen Schmidt gar nichts zu tun habe. Die „N. N.“ kommt zu dem Ergebnis: Die Schlussfolgerungen der „N. N. Volksztg.“ fallen also in sich zusammen.

Hochverratsprozess Liebknecht.

Am 9. Oktober d. J. hat sich vor dem Reichsgericht Dr. Karl Liebknecht aus Berlin wegen Hochverrats zu verantworten. Die Anklage stützt sich auf die §§ 80, 81, 2 und 82 des Strafgesetzbuches, welche sich mit dem Verbrechen befassen. Die Verfassung des deutschen Reiches oder eines Bundesstaates gewaltsam zu ändern.“ Der Angeklagte ist am 13. August 1871 in Leipzig geboren.

Aus dem Auslande.

Von der Friedenskonferenz.

In der gestrigen Sitzung der 4. Kommission (Seekrieg) wurde der letzte mit allgemeiner Anerkennung aufgenommene Bericht des französischen Delegierten Tromagnet vorgelegt. Die Kommission nahm einstimmig den deutschen Antrag an, der die Postsendungen auf See für unverzüglich erklärt und bestimmt, daß die Kriegsführenden auf die Durchsicherung von Postdampfern verzichten sollen. Nur bei absoluter Notwendigkeit soll eine Ausnahme hiervon gemacht werden. Aber auch dann soll die Durchsicherung mit möglicher Rücksicht und Schnelligkeit vorgenommen werden. Die Beratungen über Kontrebande und Blockade haben infolge der großen Schwierigkeit des Gegenstandes zu bestimmten Vereinbarungen nicht geführt, in Delegiertentreffen hält man jedoch die Arbeiten der Kommission keineswegs für verloren. Man hofft vielmehr, daß man auf der Grundlage dieser Arbeiten zu einer Verständigung gelangen wird. Heute nachmittag sollten die Beschlüsse der 4. Kommission dem Plenum der Konferenz vorgelegt werden.

Neue Streikunruhen in Antwerpen.

Bei der Aufnahme der Arbeit im Antwerpener Hafen ereigneten sich ernste Zwischenfälle; die Situation ist sehr kritisch. Die Doder, die sich weigerten, mit den Streikbrechern zusammen zu arbeiten, wurden wieder fortgeschickt. Die Fédération Maritime erklärt, wenn die Boykottierung der Streikbrecher sich wiederhole, würde eine neue Ausspernung vorgenommen werden. Ein Maueranschlag der Fédération versichert, daß die Fédération den Bürgermeister zu keinen Verpflichtungen ermächtigt habe, was große Aufregung hervorrief. Gestern wurde ein Deutscher festgenommen unter dem Verdacht, daß Großfeuer angelegt zu haben, das jüngst im Holzhafen wütete.

Die Wirren in Marokko.

Wie die „Agence Havas“ über Melilla meldet, hat zwischen den Aufständischen und den Truppen des Sultans von Marokko ein Kampf stattgefunden; die letzteren wurden nach andertagehäftigem Kampfe besiegt und ausgeplündert. Die Rebellen, deren Zahl sich auf etwa 3000 Mann belief, schnitten 38 Soldaten die Köpfe ab und nahmen 209 gefangen, die nach Selmou gebracht wurden.

General Drude telegraphiert aus Casablanca nach Paris: Der hiesige Markt ist am 25. d. M. zum ersten Male seit der Landung der Truppen wieder eröffnet worden. Es wurde reichlich Vieh angetrieben. Hauptächlich beteiligten sich die Stämme Senata und Uad Hari an dem Markt. Eine gegen Sidi Mumen vorgetriebene Erkundungsabteilung sicherte die Küstenstraße, die die zum Markt erschienenen Stämme benutzen mußten. Vier neue Stämme (Uad Segan, Uad ed Drona, Medrakas, Mediana) und die Uad Hari sandten Abgeordnete, die über die Friedensbedingungen verhandeln sollten. In einem weiteren Telegramm wird versichert, daß die Stämme, die mit General Drude in Unterhandlungen standen, sich nach zweitägiger Verhandlung unterworfen haben. Vier Stämme, und zwar gerade die wildesten, haben sich noch nicht unterworfen. Die acht von den unterworfenen Stämmen versprochenen Geiseln sind eingetroffen und werden im Dar el Maghzen interniert werden. Man fährt sie jeden Morgen auf den Markt, damit sie ihre Stammesangehörigen erkennen.

Der Sultan Abdul Aziz äußerte den Wunsch nach einer Besprechung in Rabat mit dem französischen Gesandten Regnault. Es ist ziemlich sicher, daß Regnault, nachdem er Instruktionen von seiner Regierung eingeholt hat, der Einladung Folge leisten wird.

Der Dollar auf Reisen.

Ein Telegramm aus Havanna meldet, daß man daselbst einer revolutionären Bewegung auf die Spur gekommen ist. Der Gouverneur ließ die verdächtigen Personen überwachen. Es herrscht die Meinung, daß die Bewegung von Kapitaisten aus Newyork geleitet worden sei. Die meisten Politiker von Bedeutung sollen ihr feindlich gegenüberstehen und die Regierung unterstützen. Insofern soll die Bewegung von geringerer Tragweite sein.

General Parra und zwei andere kubanische Generale, die mit der entdeckten Ver-

schwörung zur Anzettelung einer Revolution gegen das amerikanische Regiment in Verbindung stehen sollen, sind gestern von der Geheimpolizei in Havanna verhaftet worden. — Parra hat bei den Umständen in Südamerika eine führende Rolle gespielt. Erst vor einigen Wochen war ihm gestattet worden, nach Kuba zurückzukehren. — Im Kriegsamte in Washington glaubt man nicht an die Möglichkeit einer Erhebung gegen die provisorische Regierung auf Kuba, obgleich angegeben wird, daß unter der Negerbevölkerung in den Provinzen Havana und Pinar del Rio Erregung herrscht, weil die Neger nicht zu öffentlichen Meetings zugelassen werden.

Die Wiederverheiratung der Gräfin Montignolo

erragt allerorten peinlichstes Aufsehen. Jedenfalls muß sich die Gräfin bei dem Entschluß zu ihrer Wiederverheiratung auch über alle Bedenken hinweggesetzt haben, welche ihr als Mitglied der katholischen Kirche hätten kommen müssen. Bekanntlich ist die Lösung ihrer ersten Ehe seitens der katholischen Kirche nicht anerkannt; die Scheidung ist vielmehr nur nach deutschem bürgerlichem Recht erfolgt. Das englische Recht findet hierin freilich kein Hindernis dafür, daß die Gräfin eine neue Ehe eingie, selbst angesichts des Umstandes, daß die Gräfin nicht Engländerin ist.

Ein Trauzunge bei der Vermählung, der Romanograph William Lequeux, ergabte, wie die „Daily Mail“ berichtet, daß er nach der Trauung folgendes Gespräch mit der Frau Toselli gehabt habe. Sie sagte, sie hätte von dem Talent Tosellis gehört und ihn zum Vorspielen nach ihrer Villa Montanto eingeladen. „Zum ersten Moment der Begegnung an fühlten wir eine gegenseitige Zuneigung (?). Ich entschloß mich zu heiraten, obwohl ich wußte, daß ich dadurch den größten Teil meines Einkommens verlieren und der König von Sachsen meinen Liebling Monika fortnehmen würde.“ Hier fiel Toselli ein: „Der König soll das Kind niemals bekommen, ich habe meiner Frau versprochen, die kleine Prinzessin zu schützen und sie soll mein eigenes Kind sein.“ Die Gräfin fuhr fort: „Ich habe nie daran gedacht, das Kind aufzugeben. Mein Liebling ist an einem sicheren Ort in der Pflege vertrauenswürdiger Leute, und ich erhalte jeden Tag Telegramme über seine Sicherheit.“ Auf Lequeux' Bemerkung, viele würden sich über ihre Wiederverheiratung wundern, da sie so viel von ihrem Einkommen verlore, entgegnete sie: „Was kommt es aufs Einkommen an, wenn es sich um Liebe handelt! Sie wissen, wie hilflos ich diese letzten vier Jahre war. Ich war allein, unbeschützt und wurde vielfach verleumdet (?). In Zukunft wird mein Gatte mich beschützen. Wir verstehen einander vollkommen; vom ersten Tage, wo wir uns ineinander verliebten, beschloßen wir zu heiraten. Zahllose Schwierigkeiten wurden uns bereitet, doch jetzt sind wir Eheleute durch eine gesetzliche Heirat, die nicht umgestoßen werden kann.“ „Und die Vergangenheit?“ warf Lequeux ein. „Ach“, seufzte die Gräfin, „bisher waren meine Lippen verriegelt, niemand weiß, wie ungerecht ich behandelt wurde. Eines Tages werde ich vielleicht die ganze Wahrheit sagen, doch gegenwärtig, an meinem Hochzeitstage, will ich lieber noch schweigen. Wenn die Wahrheit bekannt wird, wird man sehen, daß man mehr gegen mich gefündigt hat, als ich gefündigt habe. Jahrelang hat mir der sächsische Hof versprochen, daß ich meine Kinder sehen dürfte, doch erst nach vierjähriger schmerzlicher Sehnsucht wurde mir vom König gestattet, die beiden ältesten Söhne anderthalb Stunden in München zu sehen. In Gegenwart von Hofbeamten. Wahrlich, das war mehr als hart. Kürzlich hat ich, meine beiden Töchter sehen zu dürfen, doch die Antwort war, der Hofarzt habe erklärt, die Erschütterung würde den Kindern gesundheitlich schaden. Das Publikum in Dresden und anderwärts glaubt, ich erhalte jährlich 50 000 Mark für Monika; statt dessen gewährt man mir 250 Mark monatlich, welche Summe kürzlich auf 200 Mark herabgesetzt ist, weil ich die vom Hofe geschickte Gouvernante nicht annehmen wollte. Man will Monika in Dresden haben; ich weiß aus welchem Grunde: das Volk soll gegen mich eingenommen werden, das Volk, das mich keine Luise nennt. Doch genug, vergangen ist vergangen, meine Zukunft wird sehr glänzend werden jetzt, da ich einfach Madame Toselli bin. Wir fahren heute abend nach Italien, um Monika

„Ratskeller“ Altstadt.

Heute Sonnabend, den 28. September

Schlachtfest.
10 Uhr Wellfleisch, später das Heblische.
Abends: Schweinsknochen mit Klößen,
Bratwurst mit Sauerkraut.
Ergebenst ladet ein **Ernst Lent.**

Hotel Gewerbehaus.
Sonntag, den 29. September
Extra lustiges Tyroler-Konzert.

Alles lacht.
Ausgeführt von der Alpenjäger- u. Jodlertruppe „Alpina“,
wofür ergebenst einladen **Dir. G. Langor, Alfred Grabner.**

Hotel Gewerbehaus.
Heute Sonnabend **Böckelschweinsknochen mit Klößen.**
Ergebenst ladet ein **Alfred Grabner.**

ff. Spatenbräu
empfehlen **Hotel „Deutsches Haus“.**
Restaurant „Stadt Limbach“ Heute Sonnabend von 6 Uhr
mit Klößen. an **Böckelschweinsknochen**
Hochachtungsvoll **Gerhard Ring.**

Bekanntmachung.
Alle noch außenstehenden Rechnungen für
Albin Kadens Erben sind bis zum **15. Oktober**
an Frau verw. Kaden abzugeben.
Für später werden Rechnungen nicht mehr
berücksichtigt.
Hodermann, Ortsrichter.

Gespielte Pianinos
kaufen Sie in verschiedenen Preislagen gut und billig in
Alex. Albert's Pianinohaus.

P. Schröder's Zahn-Atelier
Dresdnerstrasse Nr. 6 I.
geöffnet täglich von 8-7 Uhr abends.

Unser erster diesjähriger großer Transport
bester
1 1/2 und 2 1/2 jähriger Fohlen
steht ab Sonntag, den 29. d. M. in unseren Stallungen zur
gefälligen Musterung bereit. Gleichzeitig empfehlen wir eine reich-
haltige Auswahl **erhältlicher**

Wagen- und Arbeitspferde
in allen Farben und Größen.
Albert & Uhlstein, Siedel bei
Erimmischau.

Milchvieh-Verkauf. Von Sonnabend,
den 28. Sept. an
steht wieder ein großer Transport der besten
ostpreussischen hochtragenden u. neumelkenen
Kühe, Kalben u. Jährlinge,
vorzügliches Milchvieh, preiswert zum
Verkauf. **Telephon 174.** Hochachtungsvoll **Zul. Aisow.**

Gelegenheitskauf.
Ca. 2000 Stück
echt goldene Damenringe 8 karat
333 gestempelt,
à Stück **M. 3.50.**
Ca. 1000 Stück
Konkurrenz-Wecker (2 Jahre Garantie)
à Stück **M. 2.25**
empfehlen
Curt Acker, Chemnitz,
Uhren - Goldwaren - Musikwerke - Schallplatten.
en gros en detail
Langestraße 31. Ecke Postage.
Telephon 3669.

Man beachte meine 8 Schaufenster.

F. F.-W. Hohenstein-Ernstthal,
1. Komp.
Sonnabend, den 28. September, abends 8 1/2 Uhr
Generalversammlung
im Vereinslokal. **Das Kommando.**

Samariter-Verein
Hohenstein-Ernstthal.
Donnerstag, d. 3. Oktbr. c., abends 7 1/2 Uhr
Hauptversammlung
im Restaurant „Zum deutschen Krug“.
Der prov. Vorstand.

„Sirius“
Metallfadenlampen
70% Stromersparnis, wie-
der eingetroffen.
Joh. Arno Zehl
Weintellerstraße.

Feinste
Bruch-Nudeln
1 Pfund 26 Pfg.
Heidemann & Schäfer
Bismarckstraße 3.

Achtung!
Unterwiespflüge, 1- und 2-
spännig, mit u. ohne Borschaar,
sowie 2- und 3teilige **Acker-**
eggen hat stets am Lager und
verkauft billigst
R. Wiegand, Schmiedmstr.,
Wüstenbrand.

Bay Rum
Vorzügl. Haarkonservierungs-Mittel
à Fl. 75 Pfg.
Oscar Fichtner, Drogerie.

Flechten?
Nehmen Sie die **Heilkräftige**
„**Mannus**“. Erfolg absolut sicher.
Stück 50 Pfg. **O. Fichtner, Drogerie.**

Kartoffelförbe,
Kübenförlbe
aus verzinktem Stahlblech, **prakti-**
sche **Neuheit**, empfiehlt zu
M 1.90 bezw. M 2.75 per Stück.
Paul Elster,
Eisenhandlung.

Froh
und glücklich macht ein **Gesicht ohne**
Hautunreinigkeiten u. Hautaus-
schläge, wie **Miteffer, Firnen,**
Pusteln, Hautröte, Blüthen u. Da-
her gebraucht man nur:
Stedenpferd-Deerschwefel-Seife
Bergmann & Co., Nadeben,
mit **Schwarzem: Stedenpferd.**
St. 50 Pfg. in **Hohenstein-Ernstthal**
Wohren-Apothete, sowie **C. Frob,** in
Gerzdorf Apothete **Kaufsch.**

Brautleute
kaufen zu jeder Einrichtung genau
passende
streng **neuzeltliche**
Teppiche, Tischdecken,
Lambrequins, Uobergardinen,
Portièren, Läuferstoffe, Lino-
leum, Tapeten, Möbelbezüge
etc. **allerbilligst** bei
Paul Thum, Chemnitzstr. 2.
Preis- u. Skizzen bereitw. u. fr.
Lagerbesuch lohnend.

6 Schobert
Karpfen u. Schleie
empfehlen **G. Schobert.**

Kartoffeln
in **Furchen** werden verkauft in
Wühle Hermsdorf,
J. S. Ublig.

Suche sofort einen
Kutscher
16-18 Jahre alt
Albin Herold, Lugau, Fischbldg.

Vermietungen.
Möbliertes Zimmer
per 1. Oktober mietfrei.
Lungwitzerstraße 11.

Stube mit Ofen,
große, helle Werkstatt, zu
allen Branchen passend, zu ver-
mieten **Verckenstr. 6 b.**

Schöne Wohnung
3 Zimmer, Küche, Bodenstammer,
Borfaal, Keller und Waschhaus für
M. 300 sofort oder später zu
vermieten **Hotel Gewerbehaus**

Zwei schön möblierte
Zimmer per 1. Oktober
mietfrei
Altmarkt 11.

1 Herr erhält Logis
König Albertstr. 33 II.

Gartenwirtschaft
mit circa 3 Acker Feld u. Wiese
ist zu verkaufen
Callenberg b. W. Nr. 54.

Belg. Riesen
und **Japaner** versch. Alters
30-40 Stck. ff. Blut. zu verk.
Auch steht mein 70 cm langer
Riesen-Hammer zum **Verkauf.**
Th. Boldt, Hüttengrund 24.

Die mit Gottes Hilfe
erfolgte Geburt eines
Mädchens
zeigen hierdurch er-
gebenst an
Bürgermeister
R. Strass u. Frau
geb. **Merker.**
Lunzenau,
d. 23. Sept 1907.

Bei meinem Fortzuge
sage ich Allen, die mir
und meiner Familie nahe
standen,
herzlichst Lebewohl!
Sekretär Günther.

Todes- und Beerdigungs-Anzeige.
Hierdurch allen Freunden, Bekannten und Verwandten
zur schuldigen Nachricht, daß heute vormittag 9 1/2 Uhr
unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester und Schwägerin,
Frau Ernestine Pauline Kretschmar
geb. **Seidel**
in ihrem 50 Lebensjahre sanft verschieden ist.
Dies zeigen tiefbetruert an
die trauernden Hinterbliebenen
Paul Kretschmar nebst Kindern.
Hohenstein-Ernstthal, Braunschweig, Leipzig, Dresden,
Niederdorf-Stollberg, Oberlungwitz, Lugau und Bornitz
bei Oschatz, den 27. September 1907
Die Beerdigung der teuren Entschlafenen erfolgt
Montag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Central-
strasse 14, aus.

Eine flotte Repassiererin,
eine flotte Aufstoßerin
und einige **junge**
Mädchen
sucht **Joh. Alb. Winkler,**
Moltstr. 19.

Eine Adlerische
Handschuhmaschine
wie neu, zu verkaufen
Fischheim No. 20.

Ich suche einen
Arbeiter
auf 4teilige 16er covierte Maschine
bei günstigen Verdienst.
August Bieweg.

Ein Pferd
zu verkaufen **Zillplatz 9.**

Schott. Schäferhündin
sehr wachsam, nicht bissig, zu
verkaufen **Hüttengrund 24.**

Jauche
kann abgehoben werden
Schillerstr. 10.

Kgl. Sächs. Militär-Var.
D. Kriegerverein
Hohenstein-Ernstthal.
Sonnabend, d. 28. Septbr
abends 7 1/2 Uhr
Versammlung.
Tagesordnung sehr reich-
haltig sowie Mitglieder-Aufnahme.
Alle Reservisten sind hierzu
freundl. eingeladen und genießen
solche bei jeglichem Eintritt beson-
dere Vergünstigung.
Zahlreiches Erscheinen wünscht
mit kameradschaftl. Gruß
Der Vorstand.

Turnverein
Hohenstein-Ernstthal,
Altstadt.
Sonnabend, d. 29. Septbr.
von abends 7 1/2 Uhr an
Abschieds-Kränzchen
im „Altstädter Schützenhaus“.
Alle Mitglieder wollen sich
zahlreich beteiligen und sind hier-
mit herzlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Turnerschaft
Hohenstein-Ernstthal, J. P.
Heute Sonnabend
keine Versammlung.
Sonnabend, den 29. d. M., von
7 1/2 Uhr an
Rekruten-Abschieds-
Kränzchen
im „Logenhaus“.
Alle Mitglieder sind herzlichst
eingeladen. **Der Turnrat.**
H. Schmidt, Vorst.

Turnverein
von 1856
Hohenstein-Ernstthal.
Freitag Turnstunde. **Sonn-**
abend, den 28. d. M. von 7 1/2
Uhr an
Abschieds-Kränzchen
im Neustädter Schützenhaus. Alle
Mitglieder sind herzlichst geladen.
Sonnabend 3 Uhr **Abturnen.**
Der Turnrat.
Karl Feldmann, Vorsteher.

I. Hohenstein-Ernstthaler Kraft-
und Ring-Sportklub „Sandow“.
Heute **Sonnabend,** den 28.
September, abends 7 1/2 Uhr
Hauptversammlung.
Wichtige Angelegenheiten.
P. 1. Kassieren der Steuern.
P. 2. Aufnahme neuer Mit-
glieder.
P. 3. Verbands-Wettstreit in
Meerane betr.
P. 4. Verschiedenes.
Recht zahlreichs Erscheinen
wünscht **der Vorstand.**